



KIRCHE IN NOT

WELTWEITES HILFSWERK PÄPSTLICHEN RECHTS

...damit der Glaube lebt!

gegründet 1947 von Pater Werenfried van Straaten als Ostpriesterhilfe



KIRCHE IN NOT Deutschland

Geschäftsführerin	Karin M. Fenbert
Anschrift	Lorenzonstraße 62, 81545 München
Telefon	0 89 – 64 24 888 – 0
Telefax	0 89 – 64 24 888 – 50
E-Mail	niggewoehner@kirche-in-not.de
Website	www.kirche-in-not.de
Facebook:	https://www.facebook.com/KircheInNot.de

Der Olmützer Johann Leisentritt und die Kirche in der Lausitz

Vor 450 Jahren erschien sein Gesangbuch

Als Bischofsstadt hat Olmütz eine Reihe bedeutender Kirchenmänner hervorgebracht und manche Bischöfe, Erzbischöfe und Fürstbischöfe spielten in der Kirchengeschichte wichtige Rollen. Gebürtige Olmützer haben der Kirche auch außerhalb des Bistums Olmütz gedient wie Johann Leisentritt, der 1527 in Olmütz geboren wurde und am 24. November 1586 in Bautzen starb. Anlässlich des 425. Todestags hat Professor Grulich in einem Vortrag im Institut für Kirchengeschichte von Böhmen-Mähren-Schlesien im hessischen Nidda diesen Mäher und seine Verdienste um die Kirche im Gebiet der Lausitz gewürdigt. 2017 wird es 450 Jahre her sein, dass sein Gesangbuch erschien, das bedeutendste Gesangbuch der Gegenreformation. Ein Grund, ihn wieder vorzustellen.

Die Reformation und deren Auswirkung auf die katholische Kirche beunruhigten die Eltern und besonders die tiefreligiöse Mutter Rosina Leisentritt sehr. Sie begreifen nicht, dass es in Böhmen und Mähren noch immer Hussiten gab und möchten „ihre Familie davor zu bewahren, in diese religiöse Schwarmgeisterei hineingezogen zu werden“ schreibt Johannes Derksen, der uns einen historischen Roman über Leisentritt schenkte. Ein Verwandter, der geistliche Hofkaplan und Pfarrer Gabriel Leisentritt nimmt Johanns älteren Bruder Peter in der Ausbildungszeit in seine Obhut nach Eggenburg. Auch Johann wird von diesem Onkel sehr geprägt. Schon früh spielt Johann die Orgel und schreibt christliche Texte und entschließt sich zum Theologiestudium in Krakau. Sein dichterisches Talent begeisterte Magister Gregorius, der ihn mit den Texten und Liedern Luthers bekannt macht, ihm ein von Luther geschriebenes, gedichtetes und in Noten gesetztes Liederbuch zeigt und feststellt: „Diesen Luther kannst du dir zum Vorbild nehmen ... Alte lateinische Kirchengesänge hat er übersetzt und neu gefasst. So etwas singt das Volk gern.“

1545 wird Johann Leisentritt zum Priester geweiht und 1551 auf

Empfehlung des böhmischen Königs Kaiser Ferdinand I. in das Bautzener Kollegiatkapitel berufen. Durch seinen tiefen Glauben und unermüdlichen Einsatz ist es Leisentritt gelungen, den vollständigen Untergang des Bistums Meißen zu verhindern. Derksen trifft mit dem Titel seines 1959 in Bautzen erschienenen historischen Romans über Leisentritt „Der getreue Verwalter“ voll ins Schwarze. In dieser für die katholische Kirche schweren Zeit geht Leisentritt neue Wege, führt das deutsche Liedgut im Gottesdienst ein und lässt in unermüdlichem Fleiß das Gesang- und Gebetbuch drucken. Das 1567 erschienene Gesangbuch *Geistliche Lieder und Psalmen der Alten Apostolischen recht und warglaubiger Christlichen Kirchen* wird als das größte und schönste ausgestattete und in ganz Deutschland verbreitete Gesangbuch der Gegenreformation bezeichnet. Es enthält 250 Lieder mit 181 Melodien. Leisentritt greift auch auf protestantische Quellen zurück und dürfte etwa 70 neue Lieder aus eigener Feder veröffentlicht haben. Bereits 1584 erscheint die dritte Auflage.

Noch heute werden seine Lieder gesungen. „Im katholischen Gesangbuch *Gotteslob* von 1975 finden sich acht Lieder nach Texten oder Melodien von Leisentritt. Im Bautzener Domkapitel musste er sich gegen den Vorwurf der Vetternwirtschaft wehren,“ schreibt Arnold Spruck in seinem Buch *Wittichenau und die Länder der böhmischen Krone*. Die innerkirchliche Opposition sträubte sich 1572 gegen die Berufung seines Veters Gregor zum Senior des Domkapitels. Nach dem Tod Leisentritts wurde Gregor dennoch zum Domdekan und Apostolischen Administrator berufen. Leisentritts Neffe Johann war Amtmann auf dem Eigen. Mit Kaspar und Benno waren zwei weitere Leisentritts im Domkapitel vertreten.

Die Reformation hatte sich in Bautzen und weiteren fünf Städten der Oberlausitz durchgesetzt. Durch den Einsatz von Leisentritt blieben das Kollegiatstift und eine Minderheit beim alten Glauben. Leisentritt konnte durch mühsame Verhandlungen erreichen, dass der St. Petridom beim Kollegiatkapitel verblieb und von beiden Konfessionen genutzt wurde. Trotz dieser Verträge vertrieb 1619 der protestantische Domdekan August Wiederin die Katholiken und das Kapitel aus dem Dom. Erst nach der Schlacht am Weißen Berg wurden die alten Vertragsgrundlagen wieder hergestellt. Das Bautzener Kapitel bestand ab 1560 aus dem Propst, einem Lutheraner vom Meißener Domkapitel, sowie dem Dekan, dem Scholastikus, dem Kustos, dem Kantor, dem Plebanus und vier Vikaren. Es gab residierende und nicht residierende Domherren. Die nichtresidierende Domherren waren Pfarrer in der Lausitz oder im benachbarten Böhmen, denn zur Zeit der Reformation gehörten zahlreiche nordböhmische Pfarreien zum Bistum Meißen.

Seit dem Untergang der Diözese Meißen und der Errichtung der Bautzener Administratur wurden die Grenzen zwischen der Prager und der Bautzener Jurisdiktion nicht genau eingehalten, Anlass dazu waren: Gewohnheitsrecht, öftere Delegationen, gegenseitige Aushilfe, besonders aber Priestermangel in Böhmen. Die Prager Erzbischöfe beanspruchten seit 1620 dieses Gebiet für sich, eine endgültige Regelung wurde erst 1655 durch die Errichtung der Diözese Leitmeritz geschaffen.

Wenn katholische Christen im Bistum Dresden-Meißen sich heute in ihren Gotteshäusern zum Gottesdienst versammeln und sich einer geordneten Seelsorge erfreuen können, so ist das im Grunde genommen das Verdienst derer, die vordem im Lande als katholische Christen gelebt und ihrem Glauben und ihrer Kirche trotz mannigfacher Schwierigkeiten treu geblieben sind.

Angelika Steinhauer, Institut für Kirchengeschichte von Böhmen-Mähren-Schlesien, 2017

<http://institut-kirchengeschichte-haus-koenigstein.de/>